



Kommunalwahl 2020

Wahlprogramm des SPD-Kreisverbandes Straubing-Bogen für die Landrats- und Kreistagswahl im Landkreis Straubing- Bogen



Inhaltsverzeichnis

Primäre Ziele und Schwerpunkte unserer Landratskandidatin Rosi Deser.....	3
Soziale Politik – nahe am Menschen.....	3
Bildung.....	3
Familienfreundlicher Landkreis.....	4
Bezahlbarer Wohnraum.....	5
Umwelt, Energie und Klima.....	5
Wir wollen die Jugend zu Wort kommen lassen.....	6
Mobilität/Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV).....	7
Energiewende mitgestalten.....	9
Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Umweltschutz.....	11
Kultur, Heimat- und Brauchtumspflege.....	13
Effiziente Verwaltung.....	15
Regionalentwicklung / ILE.....	17
Kommunale Liegenschaften und Beteiligungen.....	18
Kommunalunternehmen Kreiskliniken Bogen-Mallersdorf.....	18
Personalwohnheim in Mallersdorf.....	19
Berufsschulen.....	19
Kreiswohnungsbau.....	20
Behördenverlagerung.....	21
Wirtschaft im Wandel – für sichere Arbeitsplätze sorgen.....	22
Unsere Landratskandidatin.....	24



Primäre Ziele und Schwerpunkte unserer Landratskandidatin Rosi Deser

Soziale Politik – nahe am Menschen

- Unsere Kinder sollen in einer friedlichen Welt aufwachsen, deshalb setzen wir uns ein für eine Demokratie, in der Faschismus, Hass und Ausgrenzung keinen Platz haben. Das bedeutet transparente Politik sowie Aufklärung durch die Politik, aber auch das Ermöglichen und Einfordern von Mitwirkung durch die Bürgerinnen und Bürger. Ein funktionierendes und wertschätzendes Miteinander mit einer guten Versorgung und vielfältigen Angeboten für Alt und Jung wird somit immer mehr zur Herausforderung.
- Wir brauchen eine gute Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum. Dazu gehören auch unsere Kreiskliniken. Unser Einsatz gilt deshalb dem Erhalt und der Zukunftsfähigkeit unserer beiden Klinikstandorte. Dies bedeutet Investitionen des Landkreises in das Kommunalunternehmen.
- Politik nahe am Menschen bedeutet das Gespräch suchen und Antworten auf notwendige Handlungsfelder zu finden.

Bildung

- Bildung ist ein Grundrecht und gute Bildung ermöglicht Teilhabe. Sie ist die Grundlage für eine gerechte Gesellschaft. Für den Erhalt des Friedens spielt Bildung eine zentrale Rolle.
- Kitas und Schulen sind nicht nur ein Ort des Lernens, sondern sind Lebens- und Erfahrungsraum. Hier findet Inklusion und Integration statt. Wir brauchen deshalb ausreichend Kita-Plätze, Ganztagschulen und Schulsozialarbeit.



- Wir müssen dafür sorgen, dass alle jungen Menschen in Ausbildung und Arbeit kommen.
- Jedes einzelne Kind, jeder einzelne Jugendliche muss auf diesem Weg mitgenommen werden.

Familienfreundlicher Landkreis

- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist nach wie vor eine große Herausforderung unserer Zeit. Gut ausgebildete Frauen wollen berufstätig sein. Immer mehr Väter wollen die Elternrolle bewusst erleben und mit ihrem Beruf in Einklang bringen. Eine familienbewusste Personalpolitik stärkt unsere Unternehmen im Landkreis im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte.
- Der Landkreis kann die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Unternehmen unterstützen indem er zum Beispiel Informationen von Initiativen und Projekten an Firmen weitergibt und Arbeitgeber vorstellt, die bereits familienfreundliche Personalpolitik leben.
- Auch soll sich das Landratsamt seiner Vorbildfunktion bewusst sein und eigene familienfreundliche Arbeitszeitmodelle herausstellen.
- Der Landkreis ist zwar nicht zuständig für die Einrichtung von Kinder- und Seniorenbetreuungseinrichtungen. Er soll an dieser Stelle jedoch die beteiligten Akteure miteinander vernetzen, auf Fördermöglichkeiten hinweisen und werben für Projekte wie Jung & Alt. Bei solchen Projekten begegnen sich Kinder und Senioren und profitieren beide davon.



Bezahlbarer Wohnraum

- Wohnen wird immer teurer. Der Bedarf an günstigem Wohnraum ist größer als das Angebot. Hier ist die Kreiswohnbaugesellschaft besonders gefordert. Wenn notwendig muss personell aufgestockt werden, um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden.
- Aber auch die einzelnen Kommunen könnten und wollen ihren Beitrag leisten. Der Landkreis soll den Kommunen als Kümmerer zur Seite stehen und fachlich versiert Unterstützung bieten, um Potenziale vor Ort ideal zu nutzen.

Umwelt, Energie und Klima

- Wir brauchen einen ÖPNV, der so gestaltet ist, dass er für viele Menschen attraktiv ist und deshalb auch stärker genutzt wird. Ein konkretes Ziel muss sein, dass der ÖPNV so leistungsfähig ist, dass eine Familie ein weiteres Auto einsparen kann.
- In Zusammenhang mit Wohnungsbau stellt aber der Klimaschutz eine weitere Herausforderung dar. Es müssen Strategien entwickelt werden, damit trotz der Schaffung von Wohnungen dem Flächenverbrauch entgegengewirkt wird.
- Wir müssen die Energiewende mitgestalten, deshalb braucht der Landkreis klare und erreichbare Ziele für die Reduzierung des Energieverbrauchs und dem Anteil erneuerbarer Energien in der Region.



Wir wollen die Jugend zu Wort kommen lassen

Unser Ziel ist deshalb einen Jugendbeirat oder ein Jugendparlament für unseren Landkreis einzurichten. Dieses Gremium

- vertritt überparteilich die Interessen der Jugendlichen im Landkreis gegenüber dem Kreistag
- kann in allen Angelegenheiten, die die Jugend betreffen Anregungen und Empfehlungen aussprechen
- kann Anträge in den Kreistag einbringen
- soll politisches Interesse und Engagement bei Jugendlichen wecken



Mobilität/Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Unsere Verkehrspolitik dient dem Ziel, allen Bürgerinnen und Bürgern Mobilität zu ermöglichen. Sie steht im Vordergrund, denn sie ist ein existentielles Erfordernis für eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft. Dabei ist auf eine ressourcenschonende Mobilität zu achten, die unsere Gesundheit und natürlichen Lebensgrundlagen nicht zerstört. Unser Leitbild ist ein "Landkreis der kurzen Wege", der sozialen, ökologischen und ökonomischen Anforderungen gleichermaßen gerecht wird.

Der Anteil regenerativer Energie im Verkehrssektor beträgt nur 5,6% und davon besteht der größte Teil aus Biodiesel. Der Primärenergieverbrauch des Verkehrssektors in unserer Region ist mit 2,2 TWh/a sehr hoch.

Wir streben bis 2030 eine Reduzierung des Verbrauchs konventioneller Kraftstoffe um 30% an. Das geht nur über eine deutlich bessere Nutzung des ÖPNV. Der „neue ÖPNV“ muss ohne Komfortverlust ermöglichen, auf das Zweitauto zu verzichten, das in unserer Region aktuell noch erforderlich ist.

Eine sehr enge, partnerschaftliche Kooperation mit der Stadt Straubing, den Nachbarlandkreisen sowie den Landkreiskommunen ist unverzichtbar. Die aktuelle Fortschreibung des Nahverkehrsplanes muss konkrete Maßnahmen und Projekte enthalten, die schnell, mittel- und langfristig umgesetzt werden. Die erforderlichen finanziellen Mittel sind dafür bereit zu stellen.

Wir stehen für



- nutzerfreundlichen, bezahlbaren, öffentlichen Personennahverkehr.
- Taktverdichtung auch auf den Bahnlinien.
- Anwendung neuer Technologien (App), um schnellen Transport zu organisieren.
- Einsatz flexibler, mit erneuerbarer Energie betriebener Kleinbusse (Tirschenreuther Baxi).
- Ausbau umweltverträglicher Verkehrsmittel.
- Ausbau von sicheren Fahrrad- und Fußwegen.
- neue Verkehrsformen wie Carsharing.
- Einsatz von Bürgerbussen.
- Einbindung touristischer Standorte und Angebote.
-

Der Landkreis testet in einem langzeitlichen Modellprojekt, wie positiv sich das Angebot einer gut getakteten, kostenlosen Buslinie auf die Fahrgastzahlen auswirkt.



Energiewende mitgestalten

Im Landkreis wird an verschiedenen Stellen an Energiethemen gearbeitet. Es gibt einen Energienutzungsplan aus dem Jahr 2014. Seit 2019 gibt es ein kommunales Energieeffizienznetzwerk an dem der Landkreis beteiligt ist. Der Regionalentwicklungsverein, der sich unter anderem auch um die Energiewende kümmern soll, hat seit 2019 einen AK Energie. Die Kommunen, Landwirte, Unternehmen und Privathaushalte haben die letzten Jahre in erneuerbare Energie investiert. Der Schwerpunkt ist die Stromerzeugung mit PV-Anlagen und Biogas. Erst seit 2018 gibt es auch einen kleinen Windpark. In Summe ist der Landkreis bei der Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen gut unterwegs. Bei Wärme und Verkehr gibt es aber noch viel zu tun.

Um schneller und wirkungsvoller voranzukommen setzen wir uns für folgende Veränderungen ein:

Konkrete Zielsetzungen für den Landkreis vereinbaren und die Umsetzung unterstützen.

Der Landkreis sollte sich klare und erreichbare Ziele für die Reduzierung des Energieverbrauchs und den Anteil erneuerbarer Energie in der Region setzen. Um die Umsetzung zu unterstützen ist die Personalkapazität in der Verwaltung so zu gestalten, dass die notwendige Förderung und Beratung sichergestellt werden kann.



- Steigerung der Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energie im Landkreis.

Für die praktische Umsetzung von Projekten im Energiesektor ist die Gründung eines Kommunalunternehmens erforderlich. Beispiele für Projekte: Betreiber oder Beteiligung an Kraft-Wärmekopplung für Nahwärme in Gemeinden, ein weiterer Windpark im Landkreis, Pilotprojekte gemeinsam mit Hochschulen für Energiespeicherung bzw. Sektorenkopplung.

- Enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen

In den nächsten 5 bis 10 Jahren wird es im Bereich der Erzeugung und Speicherung von erneuerbarer Energie viele neue Entwicklungen geben. Dazu kommt, dass die Sektorenkopplung (Einsatz von Strom für Verkehr und Wärme) ebenfalls noch sehr viel Potenzial hat. Diese Chancen für Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung, sollte der Landkreis durch eine enge Zusammenarbeit mit der TUM Straubing, dem TFZ Straubing und der OTH Regensburg nutzen. Ziel wäre es zwei bis drei Pilotprojekte gefördert zu bekommen.

- Förderung von Energieeffizienznetzwerken

Das vorhandene Kommunale Energieeffizienznetzwerk sollte auf alle Landkreisgemeinden ausgerollt werden. Zusätzlich ist es erforderlich auch für die Unternehmen im Landkreis die Gründung eines Energieeffizienznetzwerks zu unterstützen und zu fördern.



Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Umweltschutz

Die Bedeutung der Landwirtschaft hat gerade in ländlichen Regionen einen hohen Stellenwert. Sie ist nicht beschränkt auf die Aufgabe, gesunde und hochwertige Lebensmittel zu produzieren, sondern wirkt maßgeblich in viele weitere Bereiche hinein. Maßgeblich formt sie unsere Kulturlandschaft und schafft Arbeitsplätze auch im Handel, Gewerbe und der Industrie. Auch gesellschaftlich ist sie von hoher Bedeutung. Ebenso beeinflusst die Landwirtschaft weitere entscheidende Aspekte wie die Qualität unserer Gewässer, eine artgerechte Tierhaltung, die Energieerzeugung, den Bodenschutz, das Nutzen von nachwachsenden Rohstoffen und vieles mehr.

Die politischen Rahmenbedingungen vor allem der Europäischen Union, aber auch von Bund und Land, müssen der Landwirtschaft neue Perspektiven geben. Ohne eine Änderung der Förderkulisse können landwirtschaftliche Betriebe in unserem Landkreis selbst im Gäuboden den neuen Ansprüchen nicht mehr gerecht werden.

Ziel ist nicht die Kürzung der Agrarförderung, sondern deren Bindung an Kriterien, die den Menschen in den ländlichen Betrieben, den ländlichen Regionen sowie dem Tier- und Umweltschutz zugutekommen (SPD-Wahlprogramm 2019).

Eine Strategie, bei der die Einkommen nur durch Massenerzeugung ein Überleben der Betriebe sichern soll, ist zum Scheitern verurteilt. Schon deshalb, weil sie die Gesellschaft wegen der immer deutlicher sichtbaren Auswirkungen immer weniger mitträgt. Für ein wirkungsvolles Umsteuern müssen erst noch



die politischen Mehrheiten gebildet werden, nicht zuletzt in den landwirtschaftlichen Berufsständen. Aber: Immer mehr Landwirte teilen die beschriebene Sichtweise und setzen neue Wege bereits erfolgreich um.

Wir stehen für

- ein Miteinander der Landwirtschaft und der Verbraucher.
- eine stärkere Verlagerung der Fördermittel auf allen politischen Ebenen, vor allem der EU, auf nachhaltige, umweltgerechte und gesellschaftlich akzeptierte Wirkung.
- die Stärkung von regionaler Vermarktung und tiergerechter Haltung
- den Abbau von unnötigen bürokratischen Hürden, vor allem für Kleinerzeuger und bäuerliche Betriebe. Die Gleichsetzung mit industriellen Erzeugern muss ein Ende haben.
- Biogasanlagen mit optimalen Wirkungsgraden über Nahwärmenetze
- Gentechnikfreies produzieren und wirtschaften.

Der Landkreis setzt in seinen Einrichtungen noch stärker auf den Einkauf regional erzeugter Lebensmittel



Kultur, Heimat- und Brauchtumspflege

Kultur- Heimat- und Brauchtumspflege sind elementare Bausteine einer offenen demokratischen Gesellschaft.

„Es muss feste Bräuche geben“, erklärt der Fuchs dem Prinzen in Antoine de Exupery's Märchen „Der kleine Prinz“. Der Prinz fragt: „Was heißt fester Brauch?“ Der Fuchs erwidert: „Es ist das, was einen Tag vom andern unterscheidet, eine Stunde von den andern Stunden. Sonst wären alle Tage Gleich“.

Heimat- und Brauchtumspflege will erhalten und gestalten. In der Vergangenheit geschaffene Werte von geschichtlicher, wissenschaftlicher, künstlerischer, städtebaulicher und volkstümlicher Bedeutung müssen bewahrt und gepflegt werden.

Kultur-, Heimat- und Brauchtumspflege sind entscheidend für die Lebensqualität des Einzelnen und setzen wichtige wirtschaftliche Impulse. Die kulturelle Vielfalt (z. B. Museen, Musikschulen, Naturparks, Bibliotheken oder Theater) ist Ausdruck gesellschaftlicher Stärke. Ein lebendiges kulturelles Leben macht eine Gemeinde/Stadt lebenswert und attraktiv. Es stiftet Gemeinschaft, bietet Anregung und Unterhaltung. Es trägt wesentlich zur Identifikation mit dem Gemeinwesen bei.

Wir stehen für



- mehr Unterstützung für gemeinnützige Kulturvereine.
- mehr Würdigung bürgerschaftlichen Engagements in der Kulturlandschaft.
- keine Abhängigkeit zum Kulturzugang vom Einkommen.
- Förderung interkultureller Begegnungen.
- Förderung milieuübergreifender und generationsübergreifender kultureller Veranstaltungen.
- Anregung und Förderung von lebendigem Singen, Musizieren und Tanz, das sich am Beispiel der regionalen Überlieferung orientiert.
- Schaffung guter Rahmenbedingungen für Kulturschaffende.
- Ausbau der Soziokultur (Kultur und Gesellschaft in engen Zusammenhang stellen).



Effiziente Verwaltung

Der Freistaat Bayern forciert aktuell die Bestrebungen das Kommunale E-Government zu stärken. Um hierauf vorbereitet zu sein soll die elektronische Vorgangsbearbeitung im gesamten Amt vorher eingeführt werden. Hierzu ist es notwendig die bestehenden Prozesse und Verfahren zu untersuchen und in ein Gesamtkonzept inklusive Migration zu gießen.

Als Leitfaden gilt das Organisationskonzept elektronische Verwaltungsarbeit der Bundesregierung

(https://www.verwaltung-innovativ.de/DE/E_Government/orgkonzept_everwaltung/orgkonzept_everwaltung_node.html).

Eine reine Digitalisierung von bestehenden Prozessen nimmt nicht genutztes Optimierungspotential nicht mit und führt zu Unverständnis für die Digitalisierung der Arbeit. Die Digitalisierung der Arbeits- und Verwaltungsarbeit geht nicht weg, auch wenn wir sie ignorieren. Wir müssen uns an die Spitze setzen, um die Kraft und Stärke unseres Landkreises zu zeigen.

Desweiteren sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Kapital des Landkreises Straubing-Bogen, um gute Arbeit für die Bürgerschaft zu liefern. Diesen ist durch moderne Technik die Möglichkeit zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu geben. Werkzeuge im Bereich der elektronischen Zusammenarbeit müssen ausgebaut werden, dass ein Arbeiten egal von wo aus, möglich ist.



Alle Grundbausteine (E-Akte, E-Vorgangsbearbeitung, E-Zusammenarbeit und E-Fachverfahren) des oben genannten Konzeptes sollen innerhalb der nächsten 6 Jahre entweder umgesetzt oder bis zur Fertigstellung des Migrationskonzeptes vorangetrieben worden sein.



Regionalentwicklung / ILE

Regionalplanung sichert langfristig die Lebensgrundlagen und die Standortattraktivität des Landkreises Straubing-Bogen. Die Entscheidungen, die bei der Planung getroffen werden, müssen daher immer natürliche Gegebenheiten, die Bevölkerungsentwicklung sowie die wirtschaftlichen, infrastrukturellen, sozialen und kulturellen Belange und Erfordernisse berücksichtigen.

Die Ergebnisse und Ziele des Regionalentwicklungskonzeptes sind zu überprüfen und mehr konkrete Projekte umzusetzen. Als direkte Ansprechpartner können hier die ILE dienen.

Wir fordern die ie Bildung einer gemeinsamen Marke für die Tourismusgemeinden im Landkreis Straubing-Bogen in Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Im Idealfall in der Zusammenarbeit mit der Stadt Straubing.

Die Aufgaben der Gemeinden werden immer vielfältiger durch Regeln und Vorschriften. Der Landkreis soll als Schnittstelle dienen um Arbeiten der Gemeinden in den ILEn zu bündeln und so die Verwaltung der Gemeinden zu entlasten. Der Landkreis stellt sich somit als Dienstleister für die Gemeinden, die ihn wirtschaftlich tragen zur Verfügung.

Wir fordern ein gemeinsames Lösen von Problemen, die alle Gemeinden haben. Exemplarisch aus der Vergangenheit wären hier zu nennen, Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung oder der Aufbau von Informationssicherheitsmanagementsystemen.



Kommunale Liegenschaften und Beteiligungen

Kommunalunternehmen Kreiskliniken Bogen-Mallersdorf

Ist die Gesundheitsversorgung in einigen Teilen deutlich schlechter als in anderen Regionen, dann kann sich dies lebensverkürzend auswirken, bspw. wenn in einem Notfall der Weg zum nächsten Krankenhaus zu weit ist und dadurch keine zeitnahe Behandlung erfolgen kann. Versorgungslücken, insbesondere in der Notfallversorgung, bedeuten also ein besonders großes Risiko. Das gilt auch für Hausärzte, deren Dichte in vielen ländlichen Räumen stark abnimmt. (Bericht der Enquete-Kommission Gleichwertige Lebensverhältnisse)

Die Situation der medizinischen Versorgung kann in der Region Straubing-Bogen noch als gut bezeichnet werden, wenngleich in einigen kleineren Orten Hausarztpraxen bereits verwaist sind.

Die Gesundheitsversorgung ist ein unverzichtbarer Gegenstand der Daseinsvorsorge auf dem Land.

Wir stehen für

- ein Verhindern von Abwandern von Arztsitzen in die Städte.
- den Erhalt unserer beiden Standorte des Kommunalunternehmens in Bogen und Mallersdorf für eine wohnortnahe stationäre Versorgung.
- Gründung von medizinischen Versorgungszentren in unterversorgten Bereichen, wenn sich keine privatwirtschaftliche Lösung findet, ähnlich wie in Geiselhöring.
- Keine Experimente mit dem Zukauf weiterer Kliniken, sondern für Investitionen in unsere vorhanden Kliniken.
- Kooperationen in unseren Kliniken zur Erhöhung der Einnahmen.



Der Investitionszuschuss für die Kreiskliniken soll erhöht werden, um die Kliniken weiterhin zu stärken.

Personalwohnheim in Mallersdorf

Es ist unverantwortlich eigene Liegenschaften nicht zu nutzen in der heutigen Zeit. Für die Gebäude bedeutet dies einen Verfall, für den Landkreis das Nichtnutzen eigenen Kapitals.

Wir stehen für

- Ein Konzept für die neue Nutzung des Ehemaligen Personalwohnheims
- Sanierung der Immobilie, sollte ein Nutzen gefunden werden.

Wir fordern die Erstellung eines Konzeptes in Zusammenarbeit mit dem Kommunalunternehmen Kreiskliniken Bogen-Mallersdorf

Berufsschulen

Weil die Mehrzahl der Arbeitsplätze im ländlichen Raum von Klein- und Mittelbetrieben zur Verfügung gestellt wird, ist die Förderung und Attraktivitätssteigerung des Systems der dualen Bildung unverzichtbar. Neben der Unterstützung bestehender lokaler Netzwerke über Industrie- und Handwerkskammern (IHK und HWK) sind die Sicherung von ortsnahen Berufsschulen und die Qualifizierung des dortigen Lehrpersonals dringend erforderlich. Die duale Ausbildung sichert überdies den Betriebsübergang für mögliche Nachfolger wie auch Existenzgründer in allen Branchen mit nachhaltiger Perspektive.



Wir stehen für

- ein Nutzungskonzeptes für die Zukunft des Internats der Berufsschule Mitterfels
- mehr Mittel für den Berufsschulzweckverband zur Sanierung und zum Ausbau unserer Schulen

Es ist ein Konzept für die Nutzung der Flächen des Internats in Zusammenarbeit mit der Berufsschule zu erstellen und umzusetzen.

Kreiswohnungsbau

Bezahlbarer Wohnraum auch für Haushalte mit geringem Einkommen ist wichtig für Familien. Mit der Kreiswohnungsbau sind wir hier gut aufgestellt. Jedoch bietet sich an hier noch viel mehr zu gewinnen, wenn man die Gemeinden als Partner gewinnt, da sie sich über den Wohnungspakt Bayern aus der 2. Säule Förderungen sichern können.

Wir stehen für

- Eine noch stärkere Ausstattung mit finanziellen Mitteln der Kreiswohnungsbau für eigene Sanierungs- und Baumaßnahmen
- Eine stärkere personelle Ausstattung, um den Gemeinden als Dienstleister die Arbeiten rund um den Betrieb und das Vermieten der Wohnunen anbieten zu können.

Mit diesen Maßnahmen kann der Anteil von bezahlbarem Wohnraum in Zusammenarbeit mit den Gemeinden vervielfacht und weiter im Landkreis gestreut werden.



Behördenverlagerung

Die bayerische Staatsregierung hat als Ziel ausgegeben, dass weitere Behörden, Arbeitsplätze des Freistaates Bayern und Studenten in den ländlichen Raum verlagert werden sollen.

Die Landrätin soll sich dafür einsetzen, dass bei weiteren Verlagerungen auf die Vorzüge und Möglichkeiten im Landkreis Straubing-Bogen (und auch in der Stadt Straubing) hingewiesen wird. Der Landkreis Straubing-Bogen wird hierzu auch seine verfügbaren Liegenschaften, soweit möglich, zur Verfügung stellen.



Wirtschaft im Wandel – für sichere Arbeitsplätze sorgen

- Wertschöpfung in der Region ausbauen (Tourismus, Gewerbe, Industrie)
Vorausschauende Ansiedlungspolitik, Kooperation zwischen den Kommunen fördern (Chancen des ZVI besser nutzen, Gewerbegebiete, Tourismus, Wirtschaftsförderung)
- Unterstützung bei der Umsetzung der Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen.

Um nicht abgehängt zu werden braucht unser Landkreis dringend einen Technologie Campus oder eine ähnliche Einrichtung. Alle Landkreise um uns herum haben bereits eine solche Einrichtung. In einer solchen Einrichtung könnten u.a. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kleiner und mittlerer Unternehmen durch Mitarbeit in Projekten geschult werden.

- Die Energiewende als Chance nutzen
Unterstützung von Start-up aus diesem Bereich - praktische Wirtschaftsförderung. Schaffung von Stellen in Kommunalverwaltungen (Klimaschutzmanager oder Netzwerkmanager)
- Maßnahmen gegen Auswirkungen des Strukturwandels in der Autoindustrie auf Arbeitsplätze in der Region.
Die ersten Auswirkungen (Kurzarbeit) sind schon da. Im Rahmen der Wirtschaftsförderung sollten Unternehmen, die zu mehr als 50% von der Automobilindustrie abhängen bei der Suche nach neuen Produkten (E-Mobilität, Produkte für andere Wirtschaftszweige z.B. Energiewirtschaft) unterstützt werden.
- Enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen



Mit der THD im Bereich Digitalisierung und mit der OTH und dem TFZ/
TU im Bereich Energietechnik und Energiespeicherung.

- Förderung von Unternehmensgründungen (Start-up Gründungen im Bereich SW und Digitaltechnik)
- Förderung von Unternehmensnetzwerken

Die Wirtschaftsförderung im Landkreis sollte versuchen ein Netzwerk aufzubauen in dem Unternehmen bei wichtigen Grundsatzthemen, die nicht direkt wettbewerbsrelevant sind, zusammenarbeiten können.

Beispiele: Digitalisierung oder Energieeffizienz



Unsere Landratskandidatin

- Kontakt für Anfragen: Designierte Landratskandidatin Rosi Deser:
rosi.deser@t-online.de
- Pressefoto:
https://www.spd-straubing-bogen.de/images/user_pages/20191104_Landratskandidatin_RosiDeser_Pressefoto_klein.jpg
- Web-Visitenkarte: www.rosi-deser-waehlen.de